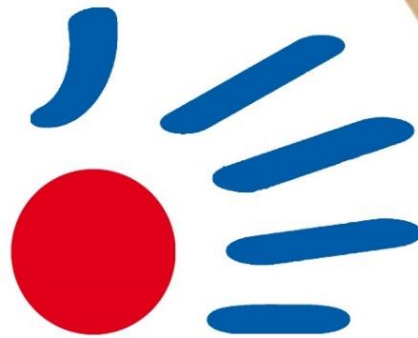




AGPK

**Altonaer
Gesundheits-
und PflegeKonferenz**



DOKUMENTATION

9. PLENUM

Dokumentation

9. Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz



13. November 2019

15:00 – 18:00

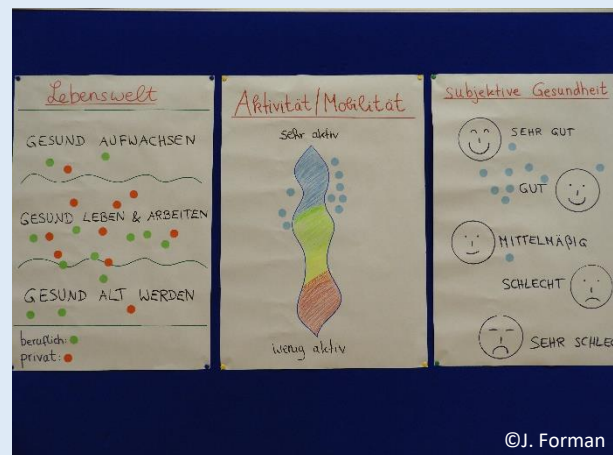
im Rathaus Altona (Kollegiensaal)

Am 13.11.2019 fand das 9. Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz im Rathaus Altona statt. 61 Personen nahmen an der von 15 bis 18 Uhr andauernden Veranstaltung teil. Das Motto des diesjährigen Plenums lautete „GESUNDHEIT FINDET STA(D)TT“. Hintergrund der Wahl dieses Mottos war, dass seit einigen Jahren in Hamburg zahlreiche Bauvorhaben umgesetzt werden. Besonders im Bezirk Altona entstehen neue Quartiere, die vielen Menschen ein Wohnumfeld zum Wohlfühlen schaffen sollten. Die Veranstaltung bot den Raum, das zentrale Thema „Was braucht ein gesundes Quartier?“ aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und gemeinsam verschiedene Aspekte der gesunden Quartiersentwicklung zu bearbeiten.

Direkt nach dem Eintreffen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, einige Details zur eigenen Person mit Klebepunkten auf Plakaten darzustellen. Hierbei konnten Einschätzungen zur eigenen Lebenswelt, zur Aktivität/Mobilität sowie zum subjektiven Gesundheitszustand abgebildet werden. Das Ziel hierbei war, dass die Anwesenden schon vor offiziellem Beginn der Veranstaltung miteinander ins Gespräch kommen und einen kleinen Eindruck von den anderen Teilnehmenden bekommen konnten.



©J. Forman



©J. Forman

Moderiert wurde die Veranstaltung von Julia Roloff-Kemper (Frahm Institut für Konfliktodynamik und Unternehmensentwicklung GmbH). Zunächst begrüßte Fr. Roloff-Kemper die Anwesenden, dann gab sie einen kurzen Überblick über den Ablauf.

Agenda / 13. November 2019



- 15:00** Eröffnung und Begrüßung | **Herr Dr. med. Mario Bauer** (stellvertretender Leiter des Gesundheitsamtes Altona)
Grußwort | **Frau Imogen Buchholz** (Dezernatsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit im Bezirksamt Altona)
- 15:20** Impulsvorträge:
Die „heilende Stadt“ – geht das? (Norbert Nähr / Heilende Stadt e.V.)
Inklusion in Mitte Altona (Lea Gies / Q8, Björn Ruhkleck / Pro Quartier)
- 16:20** Arbeitsphase: **World Café „Was braucht ein Gesundes Quartier?“**
- 17:10** Aktivität: **Lach Yoga mit Alex Bannes** (Herzcoach)
- 17:30** Gemeinsame **Zusammenfassung** und offizieller **Abschluss**
- 17:45** „Gallery Walk“ | Come Together | Buffet ... Ausklang

Danach begrüßte Dr. med. Mario Bauer die Anwesenden in seiner Funktion als stellvertretender Leiter des Gesundheitsamtes Altona.
Anschließend richtete Imogen Buchholz (Dezernatsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit im Bezirksamt Altona) ein Grußwort an das Publikum.



Im Anschluss an die Begrüßungsworte folgte ein kurzes Check-In mit den Nachbarinnen bzw. Nachbarn, um einen kleinen Eindruck davon zu bekommen, mit wem man gemeinsam am Tisch sitzt. Hierzu waren die Teilnehmenden aufgefordert, den anderen Personen am Tisch kurz zu berichten, wer sie sind und welche Themen sie besonders, sei es im beruflichen oder privaten Kontext, beschäftigen.



Im ersten Impulsvortrag sprach Norbert Nähr („Heilende Stadt e.V.“) zum Thema „Die „heilende Stadt“ – Geht das?“. „Heilende Stadt e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein mit rund 20 Mitgliedern, der neue gesundheits- und gemeinschaftsfördernde Angebote in der Stadtnatur schafft. Der Ansatz hierbei ist die Rückbindung an die Natur in der Stadt. Nachdem Hr. Nähr eine Auswahl von bereits bestehenden Aktivitäten wie z.B. das „GreenGym“ oder Kräuterrundgänge vorgestellt hatte, berichtete er dem Publikum von der Vision, einen Heilgarten im Altonaer Volkspark zu schaffen. In diesem sollen heilende Angebote in und mit der Natur geschaffen werden. Mittels Selbstorganisation sollen ganzheitliche Sport-, Bewegungs- und Präventionsangebote stattfinden.



Es folgte ein Vortrag von Lea Gies („Q8 Altona“), in dem sie das Forum „Eine Mitte für Alle“ vorstellte. Die Beteiligten an diesem Forum haben das Ziel, den neuen Stadtteil Mitte Altona möglichst inklusiv zu gestalten. Mitte Altona ist das zweitgrößte Stadtentwicklungsprojekt mit insgesamt rund 5.000 Wohnungen. Am Forum „Eine Mitte für Alle“ nehmen Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen aus verschiedensten Bereichen teil (z.B. Politik, Verwaltung, Baugemeinschaften, Universität, Stadtplanung, Kirche). Bei den 2x jährlich stattfindenden Treffen findet ein reger Austausch statt, sodass anschließend gemeinsam Handlungsempfehlungen für die inklusive Gestaltung des Quartiers Mitte Altona formuliert werden können. Moderiert wird das Forum von Q8 Altona.



Anschließend sprach Björn Ruhkieck („ProQuartier Hamburg“) über Inklusion in Mitte Altona. Auf der Grundlage eines städtebaulichen Vertrags wurde das „Quartiers- und Mobilitätsmanagement Mitte Altona“ mit einer Laufzeit von 2017 bis 2024 ins Leben gerufen. Aufgabenschwerpunkte sind Nachbarschaft, Mobilität und Inklusion. Auf das Thema „Inklusion“ geht Hr. Ruhkieck besonders ein. Damit das Ziel der Teilhabemöglichkeit aller am öffentlichen und sozialen Leben erreicht werden kann, sei es z.B. wichtig, Lücken und Parallelstrukturen aufzuspüren sowie alltagstaugliche Strukturen zu entwickeln. Der Internetauftritt der Mitte Altona ist möglichst barrierefrei gestaltet, außerdem gibt es vor Ort



eine Mobilstation. In der Mobilstation können E-Lastenräder und ein elektrisch angetriebener Anhänger ausgeliehen werden, außerdem besteht die Möglichkeit einer Mobilitätsberatung.

Im Anschluss an die Vorträge gab es für das Publikum jeweils die Möglichkeit, Rückfragen an die Vortragenden zu stellen.

Danach startete die Arbeitsphase zur Fragestellung „Was braucht ein gesundes Quartier?“, welche in Form eines World Cafés stattfand.

World Café: Was braucht ein gesundes Quartier?

Ablauf und Regeln:

- Jede*r wählt die Thementische nach Interesse aus
- Eine gute Verteilung und Durchmischung in kleinen Gruppen ist förderlich :)
- Die Moderatoren*innen unterstützen im Halten des Themas und bei dem Übergang der Runden

1. Runde: Vorhandene Ressourcen

- Was läuft bereits gut?
- Welche Vorteile/Nutzen bringt „es“?
- Für wen genau?

Eine Runde ca. 15 Minuten - Gong = Wechsell

2. Runde: Ideen Werkstatt

- Was braucht es noch?
- Welche Chancen (oder Risiken) sehen wir?
- Für wen genau?

An vier Tischen wurde in jeweils zwei Runden zu den Themen „Bewegungs- und Erholungsräume“, „Mobilität“, „Soziale Teilhabe“ sowie „Stadt macht krank (worst case)“ gearbeitet. In der ersten Runde sollten bereits vorhandene Ressourcen ermittelt werden. Im Anschluss wurde in Runde Zwei erarbeitet, welche Angebote in Zukunft noch geschaffen werden sollten.



Als Aktivität zur Auflockerung folgte der Programmpunkt „Lach-Yoga“, welcher von Herz-Coach Alex Bannes angeleitet wurde. In ungezwungener Atmosphäre wurden gemeinsam einige Lachübungen durchgeführt, auf die viel positives Feedback folgte.



Ergebnisse des World Cafés

Tisch 1: Bewegungs- und Erholungsräume

Vorhandene Ressourcen	Ideen-Werkstatt
<ul style="list-style-type: none">- Rissener Kiesgrube- Volkspark- Elbe- Viele Parks, die unterschiedlich nutzbar und zugänglich sind (Raum für alle) ↯ in Gefahr? Wg. Neubau bspw. Baumfällungen ↯- Sportflächen- Bewegungsinsel Sibeliusstraße- Boule/Qigong in Parks- Natur/Wildnis- Bäume als Ressource! Luft, Natur, Vögel...- Raum?! drinnen/draußen- Vielfältige Räume- Vorteile: Kontakte, Kennenlernen -> Gesundheitsförderung!- Gesundheitliche Effekte für viele Menschen- Für wen? Für jedermann?! ↯ Menschen mit Assistenzbedarf ↯ Aber: Ressource ist da, mehr Zugänge schaffen	<ul style="list-style-type: none">- Kleingarten erhalten + nutzbar für viele machen + Begegnung- Garten Volkspark Heilgarten umsetzen- Tierwelt/Natur berücksichtigen, ist ein Teil- bei Neupflanzungen: nutzbare Pflanzen für Mensch und Tier- Licht + Sicherheit in Parks- Angebote, die zur gemeinsamen Nutzung im Park anregen/anleiten- Zugänge verbessern bzw. andere Angebote entwickeln (bspw. mehr für Senioren, z.B. Konzerte im Park)- Dächer erschließen als Ausweichmöglichkeit, Grün- und Freiraum, begrünte Fassaden- Innenhöfe qualifizieren- mehr Schwimmmöglichkeiten -> bzw. Möglichkeiten bekannter machen (bspw. Lehrschwimmbekken)- öffentliche Toiletten sind nötig- Information! Transport der Infos- lärmintensive Nutzungen ↯ Erholung- Neubau führt zu?! Wegfall von Freiräumen ↔ Qualifizierung von Freiräumen- Konkurrenz der vielen Angebote?- Management/Kümmerner- verträgliches Miteinander im Freiraum fördern

Tisch 2: Mobilität

Vorhandene Ressourcen	Ideen-Werkstatt
<ul style="list-style-type: none">- ÖPNV<ul style="list-style-type: none">• flächendeckende Bewegung-> man kommt fast überall hin• tagsüber hohe Taktung der U-Bahn- Nachrüstung S-/U-Bahn-Stationen- neue S-Bahn-Station Bahrenfeld- Stadtrad- Radwege werden ausgebaut- Es werden Fahrradstraßen gebaut- Carsharing- ioki- abgesenkte Fußgängerüberwege- Ottensen macht Platz +++- mehr Sicherheit- leiser- weniger Dreck -> sauberer- entspannteres „Reisen“- weniger Flächenverbrauch- mehr Flexibilität- Mobilitätsmix ist möglich- ressourcenschonend- oft schneller- wohnortnah (?)	<ul style="list-style-type: none">- ÖPNV ausbauen -> barrierefrei- HVV umsonst/günstiger -> subventionieren (365€-Ticket)- mehr Aufzüge (pro Station)- Anbindung an den Süderelberaum (Westen) -> Schiene + Fahrrad von Altona aus- Elektrobusse/alternative Antriebe- Straßenbahn- MOIA in die Randgebiete- mehr autofreie Straßen- kostenpflichtige PKW-Stellplätze- Falschparkerkontrolle + teuer machen! + Wegewart einbinden- Tempo 30 überall- flächendeckende Fahrradwege- mehr sichere, trockene Fahrradabstellmöglichkeiten- Dreiräder/Lastenfahrräder zum Ausleihen- Barrierefreiheit (null Zentimeter)- Flächengerechtigkeit- günstigere Mobilität- saubere Luft- weniger Streit auf den Straßen- mehr Zugangsmöglichkeiten für mehr Menschen

Tisch 3: Soziale Teilhabe

Vorhandene Ressourcen	Ideen-Werkstatt
<ul style="list-style-type: none">- Nachbarschafts- und Seniorentreffs- Kultur- und Stadtteilzentrum- Interkulturelle Treffpunkte (z.B. „Mekan“)- Migrantenselbstorganisation- Selbsthilfegruppen, Sportvereine, Jugendtreffs- Beratungsstellen (z.B. „LUKAS“)- Thementage + öffentliche Veranstaltungen (z.B. Seniorentage)- Mitgestaltung am Quartier- Einbeziehung bestehender/angrenzender Quartiere bei Neubauplanung	<ul style="list-style-type: none">- Anpassung ÖPNV an die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung (Wege, Haltestellen etc.)- Nachbarschaftstreffs (Feste, Infobüro fürs Quartier, Räume für Nachbarn)- Nachbarschafts-Netzwerke- Logen im Quartier- Jugendzentrum- Bürgerhäuser- Risiken:<ul style="list-style-type: none">•hohe Kosten für Angebote (Leihräder, Räume)•Konflikte innerhalb der Nachbarschaft•Ansprache der „Nachbarn“

Tisch 4: Stadt macht krank (worst case)

Vorhandene Ressourcen	Ideen-Werkstatt
<ul style="list-style-type: none">- „cornernde“ Jugendliche- (Schiffs-) Abgase- Straßenlärm am Fischmarkt durch Busse + Autos im Bereich „große Elbstraße“- Folgen von Verdichtung:<ul style="list-style-type: none">• Aggressivität unter Menschen• Hektik + Stress• weniger Grünflächen- Anonymität- Infrastruktur: Briefkästen/Post, ärztliche Versorgung- pflegerische Versorgung wird weniger- Vernichtung von Mietwohnraum<ul style="list-style-type: none">➔ Gentrifizierung➔ Mietenspiegel	<ul style="list-style-type: none">- Einsamkeit- Mobbing von Jung und Alt- mehr Rassismus- mehr Schlägereien- Familien raus- Smog- mehr Baustellen- mehr Lärm- keine Bäume, mehr grüne Betonwände- Pflegebedarf nicht gedeckt- Suizidgefährdung durch Krankheiten (z.B. Depressionen, Hypertonie, Asthma etc.)- weniger Begegnungsmöglichkeiten- große außerhalb liegende Einkaufszentren- Abschaffen der Fahrradwege- noch mehr E-Roller, Autos- weniger Straßenlaternen/Beleuchtung- noch mehr Verdichtung- mehr kleine Wohnungen für 1-Personenhaushalte- keine Häuser renovieren/sanieren/modernisieren- hohe Mieten



Impressum

Dokumentation:	9. Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz 13. November 2019
Herausgeber:	Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksamt Altona Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit Fachamt Gesundheit Bahrenfelder Straße 254 – 260 22765 Hamburg
Erstellung:	Lara Voß
Layout:	Rolf Henninges, Lara Voß
Im Internet:	http://www.hamburg.de/altona/gesundheits-und-pflegekonferenz/
Fotos:	Jasper Forman
Titelbild:	colourbox

